

Gerd Albrecht

**Helga Belach, Wolfgang Jacobsen (Hg.):
Cinemascope. Zur Geschichte der Breitwandfilme
1994**

<https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4667>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Albrecht, Gerd: Helga Belach, Wolfgang Jacobsen (Hg.): Cinemascope. Zur Geschichte der Breitwandfilme. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 1, S. 60–62. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4667>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Helga Belach, Wolfgang Jacobsen (Hg.): Cinemaskope. Zur Geschichte der Breitwandfilme

Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Spiess 1993, 247 S., Preis nicht mitgeteilt

Diese Dokumentation zur Retrospektive der Berlinale 1993 ist ein wahrhaft repräsentativer Band, auch wenn man, aus verständlichen Gründen, ihn nicht im CinemaScope-Format drucken konnte. Doch die Fotos sind - 24 farbig auf attraktivem schwarzem Papier, 100 in Schwarzweiß im Text, dazu 7 Bild-Demonstrationen - in diesem Format wiedergegeben; ein Bilderbuch zum lernenden Betrachten ist durch die sorgfältige Auswahl dieser Illustrationen entstanden.

Der Text bietet nach einer detaillierten Einführung "Zur Geschichte der Breitwandfilme" (S.7-36) ein ausführliches "Glossar" (S.215-238) mit 324 Stichworten und einen Überblick zur "Chronik der Verfahren" von 1900 bis 1992 (S.239). Alle diese Texte sind von einem Autor geschrieben, so daß die Stringenz der Darstellung gewahrt ist, zumal Gert Koshofer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Photographie, als Fachmann und Autor ausgewiesen ist. Einen weiteren Schwerpunkt bilden fünf Texte von "Machern" (S.45-60), von denen vier (Claude Autant-Lara, Henry Koster, Jean Negulesco, Eric Rohmer) mit dem CinemaScope-Verfahren Regie-Erfahrungen sammelten; ein weiterer Text stammt von Rolf Giesen, als Kritiker bekannt, aber als Realisator in diesem Format bisher wohl nicht hervorgetreten. In diesen Zusammenhang allgemeiner Texte zur Technik, Gestaltung und Wirkung der Breitwandverfahren gehören drei Artikel der Kritiker Jörg Becker, Fritz Göttler, Norbert Grob und einer von der Filmemacherin Helma Sanders-Brahms (S.65-108). Schließlich und textlich als dritten Schwerpunkt findet man in dem Band Artikel zu 58 Breitwandfilmen, davon sieben BRD- und einen DDR-Film, aus fünfzehn verschiedenen 'Federn' - Kritiken, in denen die Besonderheiten herausgearbeitet werden, die in diesen Filmen durch die Verwendung der Breitwandformate Sujet und Gestaltung kennzeichnen. Dies geschieht in unterschiedlicher Intensität und Geschlossenheit; das gelegentlich (nur als Beispiel sei S.199f. genannt) das Geschehen, die Analyse und die Würdigung eines Films ganz auf die "CinemaScope-Ebene" begrenzt wird, ist bedauerlich.

Insgesamt ist also ein Buch anzuzeigen, das eine Vielfalt von Perspektiven bei konsequenter Konzeption von Aufbau und Layout präsentiert. Geschlossenheit der Betrachtungsweisen kann das Ziel einer solchen Dokumentation gewiß nicht sein. Dennoch bemerkt man mit anfänglich leichter, dann zunehmender Verwunderung eine Beschränkung auf technische Aspekte. So ist zwar "Zur Geschichte der Breitwandfilme" die Entwick-

lung der Geräte und Verfahren minutiös wiedergegeben. Aber die Hinweise auf die wirtschaftlichen Gründe für die Verwendung dieser Techniken in der kommerziellen Filmproduktion und Filmtheaterwirtschaft sind dürftig. So heißt es etwa, die Umstellungskosten auf CinemaScope "betrugen für ein mittleres Kino 35.000 DM" (S.16), ohne daß auch nur angedeutet wird, wieviele mittelgroße Kinos sich an dem Umbau bis zu irgendeinem Zeitpunkt beteiligten, was damals als "mittelgroßes Kino" galt und was ein solcher Betrag für die Finanzstruktur und -planung der noch viel stärker mittelständischen Betriebe bedeutete. Auch Verbreitungszahlen werden nur gelegentlich (s.S.16) genannt. 1957 seien es weltweit 'schon' 40.000 Scope-Theater gewesen, davon 18.000 in den USA, wobei die Basiszahlen (18.000 in den USA, 30.000 in Westeuropa ohne Ostblockländer, rund weitere 18.000 in den anderen Weltteilen) für Ende der fünfziger Jahre offenbar als bekannt vorausgesetzt werden. Erst recht bleibt bei solcher Vernachlässigung der Verbreitungszahlen und -trends unklar, daß zwar in den USA die Scope-Nutzung eine Antwort auf das expandierende Fernsehen war (s.S.7), daß aber in Europa der Kinobesuch, der in den USA seit 1949 damals ständig sank, teilweise bis 1957 noch Jahr um Jahr stieg, in der Bundesrepublik immerhin bis 1956.

Überraschender noch und ärgerlicher ist die Begrenzung der Kritiken auf ästhetische Kriterien. Sie ist sicherlich bedingt durch das Konzept, die Auswirkungen der CinemaScope-Verwendung auf Gestaltung und Aussage des jeweiligen Films zur Geltung zu bringen. Daß selbst bei solcher Beschränkung aber weder zur Sprache kommt, wie und wieweit auf die CinemaScope-Konsequenzen in der seinerzeitigen Kritik Bezug genommen wurde, noch irgendwelche Hinweise einbezogen wurden, wie die Publikumsresonanz damals im einzelnen war, bleibt bedauerlich. Schließlich hat uns die Geschichte gelehrt und haben die historischen Wissenschaften gelernt, daß eine reine Werk-Geschichte ohne Rezeptions-Geschichte auf dem Kopf, aber nicht auf den Beinen steht. Wenn übrigens doch in diesem Buch ein Film einmal als Wirtschaftsgut erwähnt wird (*Das Gewand*, S.190), wird erst recht deutlich, wie sehr Inhalt/Gestaltung und Filmrezeption als zwei durch nichts verbundene Wirklichkeiten gesehen werden.

Weitere Brüche im Gesamtkonzept fallen demgegenüber weniger auf, berühren aber doch merkwürdig. Es bleibt unverständlich, warum die besprochenen Filme - in einer "Geschichte der Breitwandfilme"! - nicht chronologisch, sondern alphabetisch angeordnet sind und warum man nicht wenigstens neben der alphabetischen Anordnung im Inhaltsverzeichnis die chronologische Abfolge im Textteil wählte. Und es bleibt unerfindlich, warum der "alphabetische Fluß" durch Fotoseiten in drei ungleiche Teile zergliedert wird. Insgesamt erweist sich insofern das historische Konzept der Dokumentation durchgehend als fragwürdig.

Trotz solcher Einwände bleibt festzuhalten: Man wird das Buch zur Hand haben müssen, wenn es um Breitwandfilme geht. Es steckt trotz seiner Mängel voller Informationen, die man nicht missen möchte.

Gerd Albrecht (Köln)